

## HOOR OF POWER VOM 27.04.2008

### Begrüßung (RAS):

Warum sind Sie heute Morgen hier? Vielleicht, weil Sie eine fabelhafte Woche hatten und das jetzt feiern wollen. Einige sind deshalb hier. Einige von Ihnen sind vielleicht hier, weil sie gerade eine wirklich schwere Zeit durchmachen. Sie gehen in die Kirche um allen Problemen für einen Moment zu entkommen. Einige sind vielleicht hier, weil es einfach Gewohnheit ist. So läuft das eben. Einige sind da weil, - oh ja, ich habe die Schleifspuren auf dem Parkplatz gesehen – Ihre Frau Sie hier her geschleift hat. Aber die gute Nachricht ist, Sie sind hier, weil Gott Sie hier haben will. Das ist der wahre Grund. Und die Wahrheit ist auch, dass Gott heute besonders zu Ihnen reden wird.

Er hat Worte, die Sie hören sollen. Ideen, die er Sie hören lassen will und Gedanken, auf die er Ihre Antwort erwartet. Darum sind wir hier. Wir sind hier, um geistlich Verbindung mit Gott aufzunehmen und, gleichzeitig auf der anderen Ebene, mit Gottes Volk. Wenden Sie sich einander zu und begrüßen Sie sich mit den Worten: Gott liebt Sie, und ich auch.

### Gebet (RAS):

Lieber himmlischer Vater, ich danke Dir. Wir danken Dir für das Vorrecht, hier sein zu dürfen. Danke für das Vorrecht, mit Deinem Volk verbunden zu sein, mit den Menschen rechts und links von uns und um uns herum. Wir danken Dir Herr für die Gelegenheit, auf so mächtige Weise durch Dein Wort und Deine Botschaft berührt zu werden. Sprich bitte weiter zu uns, dass wir erkennen, wir vermögen alles durch Dich. Wir lieben Dich und preisen Deinen Namen. Amen.

### Bibellesung aus Matthäus 7 (Donna Schuller):

Hören Sie nun diese Worte aus dem Matthäusevangelium:

Bittet, so wird euch gegeben. Sucht und ihr werdet finden. Klopf an und es wird euch aufgetan. Wer bittet, dem wird gegeben. Wer sucht, der wird finden, wer anklopft, dem wird die Tür geöffnet. Wer von euch würde seinem Kind, wenn es um Brot bittet, einen Stein geben? Oder wenn es um einen Fisch bittet, ihm eine Schlange geben? Wenn ihr schon wisst, wie man gute Gaben gibt, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel gute Gaben geben, denen die ihn bitten?

In allem was ihr tut, behandelt die anderen so, wie auch ihr von ihnen behandelt werden wollt. Jeder, der meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein weiser Mann, der sein Haus auf Felsen gebaut hat. Der Regen fiel und die Flüsse stiegen an und der Wind wehte und stürmte gegen das Haus. Dennoch stürzte es nicht ein, weil es auf Felsen gegründet war.

Dies ist das Wort des Herrn.

### Interview Dr. Robert A. Schuller (RAS) mit Jon Gordon (JG):

RAS: Mein heutiger Gast ist ein junger Mann der als Experte für positives Denken bekannt ist. Er ist ein Bestseller-Autor und trat schon in der „Today Show“ auf. Obwohl er jahrelang die erstaunlichsten Lektionen über einen positiven Lebensstil gelehrt hatte, hatte er selbst die wahre Quelle der Freude, Jesus Christus, noch nicht gefunden. All das änderte sich, als er ins Gespräch mit einem Freund dieser Gemeinde und einem seiner engsten Freunde kam; dem Prediger Irwin McManus. Heute ist Jon hier, um uns seine unglaubliche Geschichte zu erzählen und davon zu berichten, wie er herausfand, wer Jesus ist

und ihn dann in sein Herz einlud. Bitte begrüßen Sie ihn in der Crystal Cathedral: Jon Gordon. Jon, Gott liebt Sie, und ich auch.

JG: Danke. Es ist eine Ehre hier zu sein.

RAS: Wo fangen wir an. In der Kindheit? Wie war Ihre Kindheit für Sie?

JG: Ich schätze, das ist ein großer Teil meines Weges. Es ist also wichtig darüber zu reden.

RAS: Ja.

JG: Ich wuchs auf in einer jüdisch-italienischen Familie. Viel Essen, viel Schuldgefühle.

RAS: Und viel Pasta.

JG: Eine Menge Pasta. Ich werde eines Tages ein Buch schreiben. Ich sehe noch Spaghetti und Matzebällchen vor mir.

RAS: Genau.

JG: Wir waren eine liebevolle Familie, aber nicht besonders religiös. Ich hatte zwar eine Bar- Mitzvah, aber es war mehr eine Schnellimbiss-Bar-Mitzvah. Kein sehr geistliches Erlebnis. Wir gingen nie in die Kirche oder in die Synagoge. Als ich älter wurde, fühlte ich mich zwar immer mit Gott verbunden, aber das hatte für mich nichts Religiöses. Und so ging ich auch als Erwachsener nicht in die Kirche. Ich suchte Gott immer noch und fing an, ihn an anderen Orten zu suchen. Ich fing an, verschiedene New Age Autoren zu lesen, geistliche Autoren damals und das brachte mich auf eine geistliche Reise, bei der ich Gott suchte, aber noch nicht fand.

RAS: Sie fingen also an zu suchen. Wohin führte Sie die Reise?

JG: Zuerst zum positiven Denken: Vor etwa sieben Jahren sprach meine Frau mich an und sagte mir: „Du bist furchtbar. Du bist negativ, du bist kontrollierend und wenn Du Dich nicht änderst, wird etwas Drastisches passieren.“ Sie ahnte, was das sein würde und wollte nicht, dass es passiert. Ich wusste, dass ich mich sofort und auf der Stelle ändern musste. Ich flehte sie an zu bleiben. Sie versprach zu bleiben und ich versprach, mich zu ändern. Wie schon Franz von Assisi sagte: „Es ist sinnlos, irgendwo hin zu gehen, um zu predigen, wenn nicht schon Dein Weg eine Predigt ist.“

Ich forschte viel über Positive Psychologie nach, Neurowissenschaften, Dankbarkeit und Glück. Mir wurde dabei klar, dass ich so enttäuscht darüber war, wo ich stand, dass ich aufgehört hatte, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Ich hatte zugelassen, dass diese ganzen negativen Gedanken, all die Furcht und der Stress mich auffraßen und mein Leben bestimmten. Ich wusste, ich hatte die Wahl zwischen zwei Wegen. Dem positiven Weg und dem negativen. Der positive Weg führt zum Erfolg, zur Freude und zum Glück und wohin der negative Weg führt, wissen wir ja.

Ich entschied mich also für den positiven Weg. Ich fing mit meinem eigenen Leben an. Dann lehrte ich andere, aber wie wir wissen, kommt man damit nur bis zu einem bestimmten Punkt. Es wird nur so gut, wie man selbst ist. Denn beim positiven Denken geht es nur um einen selbst und darum, positiv zu sein. Aber es gibt noch mehr, wie wir wissen.

RAS: Es ist eine menschliche Lehre.

JG: Stimmt. Es ist eine gute menschliche Lehre.

RAS: Die einige sehr gute, fundamentale Prinzipien enthält. Aber es ist nicht die gesamte Lehre.

JG: Nein, es ist nicht die gesamte Lehre.

RAS: Was ist der Rest der Lehre?

JG: Dorthin führte mich mein Weg weiter. Ich schrieb zwei Bücher und hatte viel Erfolg. Ich war in der Today Show. Aber dann kam meine Karriere zum

Stillstand. Das Buch blieb in den Regalen und alles in meinem Leben stand still. Ich fühlte mich unerfüllt und der Schmerz und die Last kamem wieder. Viele alte Themen kamen wieder hoch und ich fing wieder an zu suchen.

Ich begann wieder zu glauben, dass es mehr geben muss. Ein guter Freund, Daniel Decker, gab mir eine CD, auf der eine Predigt von Irwin McManus war. Ich hörte sie mir an und als ich das tat, wurde Jesus für mich lebendig. Ich hörte mir auch eine Predigt von Rob Bell an.

RAS: Was hörten Sie?

JG: Er sprach darüber, warum er Jesus nachfolgt. Er sprach von dem liebenden Jesus. Ich war aufgewachsen mit der Ansicht, dass die Kirche heuchlerisch und verurteilend ist und dass Jesus zwar etwas gelehrt hat, aber die Kirche ihm nicht gefolgt ist. Deshalb wollte ich keinen Anteil an dieser Kirche haben. Aber er sagte, das solle mich nicht von Jesus abhalten.

RAS: Ja. Ein gutes Wort.

JG: Lass Dich dadurch nicht von Jesus abhalten. Ich fing an zu fragen, was es mit Jesus auf sich hat. Wer ist dieser Jesus? Eines Tages fuhr ich die Straße entlang und sah ein Schild mit der Aufschrift: Jesus ist die Antwort.

Das passierte mir auf dem Weg nach Orlando noch zwei Mal. Beide Male habe ich in einem Augenblick, in die eine Richtung gesehen, dann drehte ich den Kopf und sah dieses Schild. Ich habe meditiert. Ich war ein großer Meditier. Eine Zeitlang war ich Buddhist und habe meditiert. Aber dann sah ich beim Meditieren ein glühendes Kreuz und wusste: Gott ruft mich.

RAS: Was war der endgültige Wendepunkt, der krönende Moment, der wirklich Ihr Leben veränderte?

JG: Das war bei einem buddhistischen Energie-Heiler. Nicht die Art, auf die viele Leute zu Jesus finden, bei einem buddhistischen Energie-Heiler. Ich ging hin, um ihm bei seiner Arbeit zuzusehen. Er machte so etwas, wie Akupunktur um die Energien zu reinigen und ich erzählte ihm, dass ich all diese Zeichen sehe. Irgendwas muss dran sein an diesem Jesus. Was ist da los? Er sagte: „Jon, das wurde alles so vorbereitet“. Ich fragte: „Wie meinst du das?“ Er sagte: „Als Buddhist kannst du deine ganze Zeit darauf verwenden, zu versuchen, Erleuchtung zu finden. Du kannst meditieren und alle möglichen Techniken anwenden. Jesus brauchst du nur anzunehmen und in dein Leben aufzunehmen und schon bist du angekommen“. Als er das sagte, machte das Sinn für mich. Ich sagte darauf: „Aber kann ich nicht den Leuten helfen ihre Lasten loszuwerden?“ „Nein“, meinte er. „Kommst du denn mit deinen eigenen klar? Jesus nimmt dir die Last ab.“

RAS: Ein guter Punkt nicht?

JG: Er sagte: „Jesus nimmt dir den Seelenschmerz“. Später fand ich heraus, dass er als Christ aufgewachsen war. Jetzt war er Buddhist geworden, um herauszufinden, ob er auf diesem Weg Gott finden konnte. Seither versuche ich, ihn zu gewinnen. Aber dieses eine Gespräch war genau, was ich brauchte.

Als ich das gehört hatte, sagte ich: Das ist es. Ich werde mein Leben Jesus geben. Direkt danach wurde ich ein Nachfolger Jesu.

RAS: Welche Auswirkungen hatte das auf Ihr Leben? Hat das Ihr Leben verändert?

JG: Ja. Völlig. Es änderte mein Leben, meine Karriere.

RAS: Auf welche Weise?

JG: Auch meine Familie, meine Kinder. Zum Beispiel habe ich dieses Buch geschrieben: The Energy Bus. Es ist das erste Buch, das ich als Christ geschrieben habe und es hat eine völlig andere Energie in sich. Es liegt eine andere Kraft darin und die Art, wie es von den Menschen angenommen wurde, ist anders. Ich bekam

dadurch die Möglichkeit mit verschiedenen Organisationen zusammen zu arbeiten. Als ich das Buch schrieb, betete ich jeden Morgen und wenn ich zurückkam, gab Gott mir buchstäblich die Geschichte. Ich schrieb es innerhalb eines Monats. Ich stellte sicher, dass Gott die Ehre bekommen würde und nicht ich. Er hat dieses Buch geschrieben, nicht ich. So war es auch. Jack Del Rio von den Jacksonville Jaguars gab jedem Spieler und Coach ein Exemplar. Ich arbeitete für verschiedene Firmen und half ihnen, eine positive Unternehmenskultur zu entwickeln. Ich arbeitete mit Schulverwaltungen zusammen, um positive Prinzipien in die Schulen zu bringen. Mit größerer Hingabe und Freude und positiver Energie zu leben, hat einen spürbaren Einfluss auf die Arbeit, die sie machen.

Nachdem ich gerade Christ geworden war, fragte ich mich, ob ich vielleicht auf die Bibelschule gehen sollte, aber Gott sagte „Nein, dafür habe ich schon hervorragende Leute. Das brauchst du nicht.“ Ich erkannte, dass er Leute wie mich und andere gebraucht, um diese Botschaft überall, auch in Schulen, zu verbreiten, dass Gott alle erlösen möchte. Nicht nur diejenigen, die in die Kirche kommen, sondern alle da draußen. Paulus fand Jesus auf dem Weg nach Damaskus. So kann ich vielleicht jemand sein, der den Menschen da draußen hilft und so hat sich mein Leben verändert. Ich kenne jetzt meine Bestimmung und weiß, wozu ich hier bin.

Es ist erstaunlich, was für eine positive Energie ich spüre und ich weiß, woher sie kommt. Diese Freude, diese Liebe, die mich jetzt durchströmen kommen vom Heiligen Geist und das ist so anders. Vollkommen anders. Jetzt steige ich mit meiner Frau und meinen Kindern in den Bus und wir fahren zur Kirche und das ist auch als Familie eine tolle Erfahrung.

RAS: Ich frage Sie noch einmal. Das alles begann damit, dass Ihre Frau sagte: Sie sind negativ! Wie war das noch? Sie sind negativ,...

JG: ...übellaunig und kontrollierend.

RAS: ...übellaunig und kontrollierend. Wenn Du Dich nicht änderst, bist du raus.

JG: Dann steigst du aus.

RAS: Dann steigst du aus. Du schläfst auf der Couch, bis du wieder klar kommst. Wie hat sich das auf Ihre Ehe ausgewirkt?

JG: Wir führen jetzt eine phänomenale Ehe. Es hat funktioniert. Gott hat durch uns und unsere Ehe gewirkt, und es ist erstaunlich. Es ist erstaunlich, wie das schlimmste Erlebnis des Lebens, sie war dabei mich zu verlassen, zu einem Katalysator werden kann, der das Beste hervorbringt.

Genau das ist passiert. Ich bin froh, dass sie so mit mir umging. Auf diese Weise hat Gott sie benutzt und ich bin froh, dass ich diese Vergangenheit im New Age habe. Ich werde deswegen oft kritisiert, aber ich bin tatsächlich froh, dass es so geschehen ist.

Gott gebraucht nämlich jeden, jeden Menschen, um einen näher zu sich zu ziehen. Er gebrauchte Irwin, er gebrauchte Ihren Vater. Eines Tages, als ich suchte und forschte, schaltete ich den Fernseher ein und sah Ihren Vater, der sprach. Ich hörte zu. Eine Woche später schaltete ich wieder den Fernseher an und wieder war Ihr Vater da. Ich sagte: Der Sender war doch gar nicht an. Und so gebrauchte er all diese Leute, um mich zu sich zu ziehen.

RAS: Was sehr hilfreich ist, ist Ihre Fähigkeit zu unterscheiden zwischen positivem Christentum und New Age.

JG: Da stimmt.

RAS: Sie haben auch einiges darüber geschrieben.

JG: Das habe ich. Mit den Erfahrungen aus meiner Vergangenheit habe ich auch dazu etwas zu sagen. In den Augen der New Age Anhänger ist Jesus ein großer

Lehrer, ein Botschafter, ein Prophet. Sie glauben an ein Christusbewusstsein. Ein gutes Bild dafür ist: Wenn Sie in einem Loch sitzen, würden sie zu Ihnen sagen, dass es Jesu Bestimmung ist, Sie zu lehren wie Sie aus dem Loch kommen können. Er ist ein Lehrer. Wir glauben aber, wie Sie wissen, dass wir im Loch sitzen und Jesus direkt bei uns ist und uns heraushilft. Er ist nicht nur gekommen, um uns zu lehren, sondern um bei uns zu sein, uns zu lieben, für uns zu sterben und uns zu retten. Das glaube ich von ganzem Herzen.

RAS: Und er hat Sie gerettet?

JG: Er hat mich gerettet.

RAS: Er hat mich gerettet.

JG: Und wenn er mich gerettet hat, davon bin ich überzeugt, kann er jeden retten.

RAS: Jon, wir danken Ihnen, dass Sie uns davon erzählt haben, wie Gott Sie berührt hat. Und wie er Sie berufen hat und Sie durch einen Buddhisten in das Licht Jesu gebracht hat.

JG: Ja.

RAS: Gott liebt Sie, und wir auch Jon.

JG: Danke.

Predigt "Wer sät, wird auch ernten!" Teil 2 (RAS):

Ich möchte etwas wirklich Interessantes tun. Dies ist ein Experiment. Ich will herausfinden, wie viele Leute mich hören können ohne das Mikrofon. Schalten Sie jetzt das Mikro aus, bitte. Wenn Sie mich hören, heben Sie bitte Ihre Hand. Okay, das sind einige. Ich bin beeindruckt. Wenn Sie mich hören, heben Sie die Hand. Das ist ziemlich gut. Wenn Sie mich hören, heben Sie die Hand. Nicht schlecht. Es ist machbar. Okay, schalten Sie jetzt mein Mikro wieder ein, bitte. Das ist sehr interessant.

Es gibt einen Grund, warum ich das gemacht habe, und ich werde später darauf zurückkommen. Aber jetzt möchte ich die Richtung ändern und etwas über meinen Vater sprechen. Einige von Ihnen kennen vielleicht meinen Vater. Hat hier jemand schon einmal von meinem Vater gehört? Sein Name ist Robert Harold Schuller.

Ich habe einiges von ihm gelernt. Er hat vieles geschrieben. Ich wuchs auf mit seiner Lehre und so hörte ich alle möglichen Aussagen und Leitsprüche, die mir durchs Leben geholfen haben. Es fällt schwer, immer zu unterscheiden, welche davon er geschrieben hat und welche nicht. Für mich stammen sie alle von ihm. Hier ist einer, von dem ich ziemlich sicher bin, dass er ihn geprägt hat: „Jeder kann die Kerne in einem Apfel zählen.“ Das kann jeder.

Ich kann diesen Apfel zerteilen und alle Apfelkerne herausnehmen und dann können wir jeden einzelnen Kern hier drin zählen. Jeder kann die Kerne in einem Apfel zählen. Aber nur Gott kann die Äpfel in einem Kern zählen. Welche Kraft hat ein Same? Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie viel Kraft ein Same hat? Er ist lebendig. Er ist tatsächlich etwas Lebendiges. Er ist fähig, über Jahrhunderte zu ruhen, bis er – unter den richtigen Bedingungen – plötzlich aufgeht und aufwächst zu etwas, das nur Gott weiß, außer man weiß, welcher Same es ist und dann kann man die Kraft eines Samenkorns entdecken. Samen gehen auf. Sie sind lebendig. Es heißt, wenn man einen der Samen, die in Tut-Ench-Amuns Grab gefunden wurden, pflanzen würde,...(Das war ein ägyptischer Pharaon. Sie haben vielleicht schon einige seiner Schätze gesehen. Wenn Sie nach Ägypten fahren, sehen Sie bestimmt einige der Schätze Tut-Ench-Amuns und auch das Saatgut, das man in seinem Grab gefunden hat.) Es wird also behauptet, wenn man diese Samen nähme und sie heute aussäen würde, würde die Saat aufgehen.

Wussten Sie, dass Norwegen eine Samenbank eingerichtet hat? Der Norwegische Staat hat in der Antarktis eine Samenbank eingerichtet, wo Pflanzensamen aus aller Welt gesammelt und eingefroren werden um sie zu konservieren. Bei einer Katastrophe, bei der die Pflanzen, die wir in Zukunft kultivieren wollen und deren Samen verloren gegangen sind, wäre es möglich, diese wieder zu züchten. Dazu müsste man nur die Samen auftauen und sie einsäen und sie würden wieder wachsen. Das ist wirklich erstaunlich. Absolut verblüffend.

Jesus erzählte ein Gleichnis. Er sagte, mit dem Reich Gottes ist es so, wie mit einem Senfkorn, das ein Bauer nahm. Er säte es und es wuchs auf und wurde der größte Baum im gesamten Garten. Die Vögel kamen und nisteten darin.

Das ist das Gleichnis. Ein erstaunliches Konzept. In diesem kleinen Senfkorn - und Jesus bezieht sich häufig auf das Senfkorn, weil das Senfkorn als kleinster Same gilt. Von allen Samen, die man zurzeit Jesu ausbrachte, war das Senfkorn wohl der kleinste Same, den man finden konnte. Ich habe hier eine unserer alten Senfkorn-Halsketten. Einige von Ihnen haben vielleicht eine. Ich weiß, dass wir sie verschickt haben an Leute, die uns geschrieben haben. Wenn Sie sich noch NIE bei Hour of Power gemeldet haben, dann schicken wir Ihnen eine. Fragen Sie danach. -So sieht ein Senfkorn aus. Hier sehen sie es. Das Senfkorn. Es ist klein. Aber in diesem kleinen Samenkorn liegen in konzentrierter Form schon alle Wurzeln, die sich tief in das Erdreich graben werden und der Pflanze Nährstoffe liefern werden. In diesem Samenkorn liegen in konzentrierter Form schon die Äste des Senfbaumes, die bis zu 5 Meter hoch werden. Und dieses Senfkorn enthält auch in konzentrierter Form den Saft, der durch die Äste fließen und die Blätter mit Leben versorgen wird. Außerdem enthält dieses kleine Samenkorn auch schon die Blüten, die aus den Ästen wachsen und die Blätter. Und dieser Samen enthält eine Anzahl von Samen, die nur Gott zählen kann. Nur Gott kann sie zählen. Und das Reich Gottes ist vrgleichbar mit einem Bauern, der hinausging und säte.

Ich frage Sie heute: Wie viele von uns haben den Glauben an Jesus Christus in die Herzen ihrer Kinder und Enkelkinder gesät? Wenn wir uns nun ansehen, was als Konzentrat in diesem winzigen Samenkorn steckt, dann ist das absolut nichts im Vergleich zum geistlichen Wert der Saat der Gnade Jesu Christi.

Wenn wir die Botschaft des Evangeliums in die Herzen und Sinne unserer Kinder säen, was wird aufgehen? Welche Wurzeln wachsen in ihrem Herzen und ihrer tiefsten Seele? Welche Äste wachsen einmal auf? Nur Gott kann die Frucht zählen, die aus einer Seele hervorkommt.

Im Jahre 1850 spazierte ein junger Mann – 15 Jahre alt – durch die Straßen Londons. Plötzlich fing es an zu schneien und um dem Schnee zu entrinnen, weil er es nicht nach Hause schaffen würde, ging er in eine kleine Kirche hinein. Es war Sonntagmorgen. Der Pastor fehlte an diesem Sonntag. Er hatte es wegen des Schnees nicht in die Kirche geschafft. Es waren ziemlich wenige Menschen an diesem Sonntag in der Kirche, weil es so schneite. Einer der Ältesten stand auf, um zu predigen. Er wusste nicht so recht, was er sagen sollte. Schließlich war er kein Prediger, er hatte nichts vorbereitet. Also schlug er einfach nur seine Bibel auf und las die Stelle, an der er sie geöffnet hatte. Das war Jesaja 45, Vers 22. Dort steht: Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden; denn ich bin Gott, und sonst keiner mehr.

Dieser junge Mann hörte diese Worte und aus irgendeinem Grund, ich weiß nicht warum, aber irgendwie drangen diese Worte in sein Herz und das veränderte sein Leben komplett. Er war völlig betroffen, total eingenommen. Sein Leben hat sich danach sehr verändert: Vier Jahre später, mit 19 Jahren, wurde er zu der größten Baptistengemeinde in ganz London gerufen. Er nahm den Ruf an und begann zu

predigen. Die Menschen kamen zu Tausenden um ihn predigen zu hören. Am 7. Oktober 1857 stand er im Crystal Palace. Dieses Gebäude wurde zur Weltausstellung in London errichtet. Es war eines der ersten Gebäude, die aus Eisen und Glas gebaut wurden. Es bestand komplett aus Eisen und Glas. Dort sprach er zu über 23.000 Menschen. Dreiundzwanzigtausend. Seine Rede dauerte eine gute Stunde und das Bedeutsame daran ist, dass es 1857 keine Verstärker gab. Er sprach ohne Mikrofon und ohne Lautsprecher. Ohne irgendeine Hilfe, nur mit seiner Stimme. Schließlich baute man eine Kirche, mit 6.000 Plätzen. Vielen von Ihnen ist sein Name bekannt. Es war Charles Spurgeon. Einer der großartigsten Prediger, den die Welt je gehört hat. Charles Spurgeon. Gott hatte einen Laien gebraucht. Jemanden, der kein begabter Prediger war. Gott hatte jemanden gebraucht, der einfach nur seine Bibel öffnete und ein Wort vorlas.

Für mich sind diese Worte nicht so bedeutsam. Aber für ihn waren sie es. Das war die Saat, die er aufnehmen sollte. Die Nachricht, die er hören musste. Und so ist das oft mit dem Samen. Was passiert, wenn wir einen Samen des Glaubens in das Herz und die Gedanken unserer Kinder und Enkel säen? Mein Herz schlägt heute für all die jungen Leute, die noch nie gehört haben, was es mit Jesus Christus auf sich hat. Ich bin damit aufgewachsen. Meine frühesten Erinnerungen habe ich daran, wie ich im Orange Autokino saß, auf einer Picknick-Bank und wie ich verschiedene Szenen aus der Bibel ausmalte. Das sind meine frühesten Erinnerungen. Und wir bekamen Geschichten erzählt, wie Jesus sich um die Menschen kümmerte. Aber ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie viele Leute aus meiner Generation heute sagen: Ich halte es nicht für so eine gute Idee, meinen Kindern zu sagen, woran sie glauben sollen. Ich werde sie einfach aufwachsen lassen und sie sollen selbst entscheiden und so ihre eigene Religion entdecken... Wer hat so etwas schon mal gehört?

Das ist heutzutage weit verbreitet. Neben meinem Haus ist ein leerstehendes Grundstück. Wissen Sie, was auf leeren Grundstücken wächst? Unkraut, nichts als Unkraut. Jedes Jahr kommen Arbeiter, die der Eigentümer beauftragt. Er macht es nicht selbst. Sie kommen mit einem Laster, reißen das ganze Unkraut aus und werfen es auf ihren Laster. Dann bringen sie es irgendwo hin, wo es verbrannt wird oder irgendwie anders vernichtet wird. Was passiert am nächsten Tag? Das Unkraut wächst wieder nach. Nächstes Jahr werden sie wiederkommen und das Unkraut ausreißen. Es ist jedes Jahr dasselbe.

Wir fragen uns, warum das Unkraut heute in den Herzen, Seelen und Gedanken der jungen Leute wuchert. Wir wundern uns, warum Kinder hingehen und andere Kinder in der Schule erschießen.

Wir fragen uns, warum Kinder drogenabhängig sind, warum Leute zu Alkoholikern werden, warum sie so besessen von Sex sind und warum so viel Anderes nicht mehr im Gleichgewicht ist in den Leben der Menschen. Dennoch wird dieses Feld, dieses geistliche Feld nicht bewirtschaftet. Was immer wächst, wächst eben. Und was wächst, wenn wir nicht die Saat der guten Nachricht Jesu Christi säen? Ein Feld voller Unkraut. Das genau passiert. Ein Feld voller Unkraut wächst. Davor stehen wir jetzt.

Gestern Abend war ich in Atlanta bei einer Konferenz. Unser Pastor Jim Poit war auch dabei. Wir setzten uns im Flughafen hin, um einen Happen zu essen. Da kam eine Familie und setzte sich neben uns. Die Tische dort stehen wirklich sehr eng bei einander. Es war gerade mal ein halber Meter Platz zwischen ihrem und unserem Tisch. Wir saßen also praktisch am selben Tisch. So kam es, dass wir uns versehentlich anrampelten und auf einmal sagte die Frau: „Ich kenne Sie“. Ich sagte: „Hi, ich bin Robert Schuller“. Und sie: „Oh ja, natürlich. Sie sind Robert Schuller, ich kenne sie“.

Dann erzählte sie, dass sie und ihr Bruder und ihre Schwester zusammen unterwegs seien, zur Beerdigung ihrer Mutter. Ihre Mutter war gestorben. Dabei meinte Sie: „Wissen Sie, sie ist jetzt an einem besseren Ort“. Worauf ihr Bruder im Scherz sagte: „Nicht so wie wir, wir fahren alle zur Hölle“. Darauf sie: „Moment mal! Sprich nur für dich selbst. Ich fahre nicht zur Hölle“. Ihr Bruder erwiderte darauf: „Nun, ich schon“.

Ich sagte: „Wissen Sie, das brauchen Sie nicht, wenn sie nicht wollen. Ich habe hier etwas für Sie“. Ich wollte eines meiner Tickets zum Himmel herausholen, aber ich hatte sie alle verteilt. Das einzige, das ich noch hatte, war das mit meiner Unterschrift drauf und das hilft keinem außer mir. Sie brauchen Ihr eigenes Ticket in den Himmel. Ich rede nicht von diesem kleinen Stück Plastik. Das ist nur ein Werkzeug. Sie alle wissen, dass es nur das ist. Aber dieses Werkzeug hilft dabei, einen Samen zu säen. Ich gebe jedes Jahr Tausende davon weiter. Ich hoffe, dass ich es schaffe eine Million zu verteilen.

Wenn Sie noch kein Ticket haben, gehen Sie auf unsere Webseite [www.hourofpower.ch](http://www.hourofpower.ch) und fordern Sie eins an. Es ist kostenlos für Sie. Wir freuen uns von Ihnen zu hören. Ich möchte Sie ermutigen, heute einige Samen zu säen. Ich bitte Sie heute, Ihre Verpflichtung Jesus gegenüber einzulösen und heute jemandem die gute Nachricht weiter zu sagen. Egal wem. Irgendjemand. Lassen Sie andere wissen, dass es eine andere Antwort, eine andere Lösung gibt. Gott ist heute hier, um Leben zu verändern. Charles Spurgeon drückte es so aus: Der Mensch kann es mit dem Göttlichen niemals aufnehmen, denn es fehlt ihm das Feuer des Lebens.

Sie können entweder einen Samen nehmen, oder ein kleines Stückchen Holz oder Wachs und daraus einen künstlichen Samen herstellen. Etwas, das aussieht wie ein Same. Aus Plastik, Wachs, Holz, egal und es sähe genau wie ein echter Same aus.

Wenn man das einsät, passiert überhaupt nichts. Erstaunlich, oder? Absolut nichts passiert. Wenn Sie aber ein echtes Samenkorn nehmen und es einsäen, dann bricht plötzlich das Wunder des Lebens hervor. Das ist der Unterschied zwischen menschlicher Lehre und göttlicher Realität. Wie viele Menschen wurden durch die Erkenntnisse von Sokrates, Konfuzius oder Kant gerettet? Denken Sie mal darüber nach. Wie viele Menschenleben wurden schon dadurch verändert? Auf der anderen Seite: Wie viele Leben wurden durch die gute Nachricht von Jesus Christus schon verändert? Wie viele Alkoholiker sind heute dank Jesus trocken? Wie viele Drogenabhängige sind heute dank Jesus frei? Wie viele Familien sind heute wieder lebendig, dank Jesus?

Die Wahrheit des Evangeliums ist real. Sie wurzelt tief in unseren Seelen und wächst in unsere Umgebung und unsere Kultur hinein. Daraus entsteht eine lebendige Pflanze, die produktiv wird und im Gleichnis heißt es „die Vögel des Himmels kommen und nisten darin.“ Ich weiß nicht, wie es bei Ihnen ist, aber in meinen Garten kommen Vögel. Sehr viele Vögel.

Ich weiß, dass ich Vögel im Garten habe, weil ich sie singen höre. Wenn die Vögel kommen und man sie singen hören kann, ist das die gute Nachricht von Jesus Christus, die wir hören.

„Oh Gnade Gottes wunderbar, hast du gerettet mich. Ich war verloren, ganz und gar, war blind nun sehe ich“. Ich möchte Sie bitten, mir zu helfen, heute einen Samen zu säen. Ich bitte Sie, heute irgendwo auf der Welt einen Samen zu säen. Schreiben Sie uns, bestellen Sie Tickets zum Himmel und verschenken Sie sie. Ich möchte die Tickets zum Himmel weitergeben, um die gute Nachricht von Jesus Christus zu verbreiten. Die Leute können sie unterschreiben, sich daran

festhalten und ohne Zweifel wissen, dass sie nicht zur Hölle fahren, sondern in den Himmel kommen. Weil Jesus für sie starb.

Er starb für mich und starb für jeden einzelnen Menschen auf dem Planeten Erde. Er starb, damit wir von Süchten frei werden. Er starb, damit wir unser Versagen überwinden können. Er starb, damit wir unseren Mangel an Selbstwertgefühl überwinden können. Er starb, damit wir Leben haben und Leben in Fülle. Darum geht es bei der guten Nachricht von Jesus Christus. Wenn Sie mir helfen möchten, die gute Nachricht von Jesus Christus zu verbreiten, bitte ich Sie, jetzt aufzustehen und eine Verpflichtung einzugehen. Wollen Sie mich unterstützen darin, die gute Nachricht von Jesus Christus zu verbreiten? Wenn Sie das wollen, stehen Sie bitte auf. Stehen Sie auf und sagen Sie: Ich will helfen die Gute Nachricht von Jesus Christus weiterzugeben und einen Samen säen. Säen Sie irgendwo einen Samen.

Das geht, indem Sie einfach ein gutes Wort weitersagen. Oder indem Sie jemandem ein Ticket in den Himmel schenken. Das geht auch, indem Sie dieser Gemeinde etwas spenden. Wir verwenden jeden einzelnen Franken darauf, die gute Nachricht von Jesus Christus überall auf der Welt zu verbreiten. Das meine ich ernst! Ich sage Ihnen, wie ernst ich es meine. Als wir gestern auf dem Heimweg von der Konferenz waren, sagte man uns, wir könnten ein Taxi vom Hotel zum Flughafen nehmen, das kostet 45 Dollar.

Oder aber den kostenlosen Bus zur U-Bahn, mit der wir zum Flughafen kämen. Wir haben die U-Bahn genommen. Die hat 5 Dollar gekostet. 40 Dollar gespart, mit der wir irgendwo Sendezeit kaufen können, um die gute Nachricht von Jesus Christus zu verbreiten. Ich meine es ernst mit dem Samen säen und Sie sollen wissen, wie ernst es mir ist. Ich werde alles tun, was in meiner Macht steht um die gute Nachricht von Jesus Christus in der Welt zu verbreiten. Das ist mir sehr ernst.

Wir müssen Samen säen. Es gibt junge Leute, die aufgewachsen sind, ohne jemals gehört zu haben, wer Jesus Christus ist. Das ist tragisch. Sie alle stehen. Wir sind also zusammen eine Mannschaft. Wir werden etwas verändern. Wir werden hier säen und in unseren Ortschaften. Wir säen den Samen aus, dort wo wir arbeiten. Wir säen in Afrika, Europa und in China. Wir bringen die Saat aus, an jeder Ecke dieser Welt. Auf die eine oder andere Weise wird jeder von uns das tun. Diese Saat wird eines Tages aufgehen. Auf die richtige Weise und zur rechten Zeit wird diese Saat aufschließen und wachsen, weil sie göttlich ist. Sie ist göttlich. Und Sie werden teilhaben an einer göttlichen Aktion.

Wir beten, oh Gott, dass Du uns heute für dein Wirken gebrauchst. Lass uns Samen säen auf noch fruchtlosen Boden und die Samen, die wir aussäen Frucht bringen. Lass alles, was wir tun, zu Deiner Ehre dienen und dazu, dass Menschenleben verändert werden und Seelen aufleben. Die Welt wird verändert. Wir danken Dir Herr für die Musik und dass wir singen können. Amazing Grace. Erstaunliche Gnade. Welch süßer Klang. Amen.

Segen (RAS):

Und nun erfülle der Segen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes Eure Herzen und Sinne mit der Überzeugung der Zuversicht und der Sicherheit, dass Samen auszubringen das Größte ist, das Ihr tun könnt. Geht hin und gebt die gute Nachricht von Jesus Christus allen weiter, die Ihr trifft. Heute, morgen und immer. Amen.